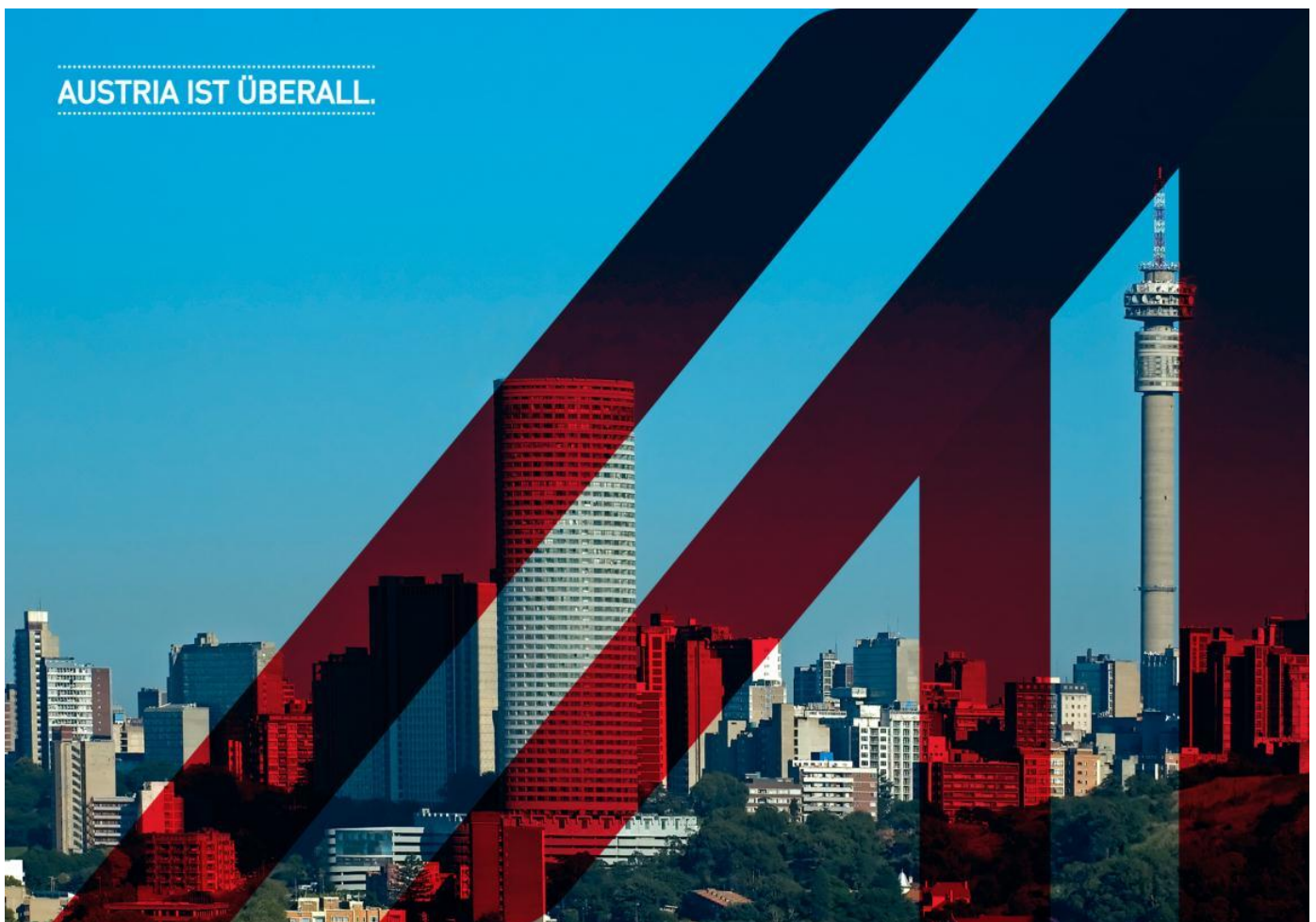


AUSSEN WIRTSCHAFT UPDATE SÜDAFRIKA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER JOHANNESBURG
JUNI 2018



Eine Information des
AußenwirtschaftsCenter Johannesburg

Wirtschaftsdelegierter
Mag. Johannes Brunner
T +27 11 442 71 00
E johannesburg@wko.at
W wko.at/aussenwirtschaft/za

HEAD OFFICE:
AUSSENWIRTSCHAFT Afrika-Nahost
T +43 5 90 900 4389
E aussenwirtschaft.afrikanahost@wko.at

 fb.com/aussenwirtschaft
 twitter.com/wko_aw
 linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria
 youtube.com/aussenwirtschaft
 flickr.com/aussenwirtschaftaustria
blog www.austria-ist-ueberall.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.:

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller: AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
Wiedner Hauptstraße 63, Postfach 150, 1045 Wien,
Redaktion: Corporate Communication | T +43 (0) 5 90 900-4317 | F +43 (0) 5 90 900-4094,
E aussenwirtschaft.corpcom@wko.at | W wko.at/aussenwirtschaft

AUSSENWIRTSCHAFT UPDATE Südafrika (1-3/2018)

- Cyril Ramaphosa will in 5 Jahren 100 Mrd. US-Dollar FDI in Südafrika erreichen
- Die südafrikanische Wirtschaft präsentiert sich überraschend schwach im 2. Quartal 2018
- Wachstumsprognosen für das Gesamtjahr 2018 bleiben bei 1,7 % Plus
- Im 1. Quartal 2018 betrug der Handelsbilanzüberschuss mit Südafrika 33,54 Mio. Euro
- Südafrika ist Österreichs wichtigster Handelspartner auf dem afrikanischen Kontinent

Wirtschaftskennzahlen

| | 2017 | 2018 | 2019 |
|------------------------------------------------------------------------|----------|---------|---------|
| Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. USD ¹ | 349,693 | 410,788 | 400,611 |
| Bruttoinlandsprodukt/Kopf in US-Dollar ² | 13.499 | 13.879 | 14.245 |
| Bevölkerung in Mio. ³ | 56,7 | 57,4 | 58,1 |
| Reales Wirtschaftswachstum in % ⁴ | 1,3 | 1,7 | 1,9 |
| Inflationsrate in % ⁵ | 5,2 | 5,1 | 5,4 |
| Arbeitslosenrate in % ⁶ | 27,5 | 28,6 | 29,6 |
| Wechselkurs der Landeswährung ZAR zu Euro; 1 EUR = in ZAR ⁷ | 14,84 | 16,23 | 17,39 |
| Warenexporte des Landes in Mrd. US-Dollar ⁷ | 88,309 | 92,402 | 93,686 |
| Warenimporte des Landes in Mrd. US-Dollar ⁷ | 83,133 | 87,297 | 88,763 |
| Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung: ⁸ | 33. Rang | | |

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

| | 1Q 2017 | Differenz % | 1Q 2018 |
|----------------------------------------------------------------------------------|---------------|-------------|---------|
| Österreichische Warenexporte in Mio. Euro ⁹ | 102,157 | 20 | 122,540 |
| Österreichische Warenimporte in Mio. Euro ⁹ | 87,473 | 1,7 | 89,002 |
| Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro ¹⁰ | 63 | 3,3 | 61 |
| Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro ¹⁰ | 179 | 11,9 | 160 |
| Österreichische Direktinvestitionen ¹¹ | 251 Mio. Euro | | |
| Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen ¹² : Stand 2015: | 2.284 | | |
| Direktinvestitionen aus ZA in Ö ¹³ , Stand 2015: | 6,5 Mrd. Euro | | |
| Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus ZA ¹⁴ | k.A. | | |
| Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich ¹⁴ , Q1-3 2017: | 38. Rang | | |
| Wichtigster Dienstleistungsexportmarkt für Österreich ¹⁴ , 1.HJ 2017: | 55. Rang | | |

¹⁻⁷ Quelle: Economist Intelligence Unit

⁸ Quelle Weltbank

⁹⁻¹⁴ Quelle Österreichische Nationalbank

- **1. Wirtschaftslage**

Wirtschaft überrascht im 2. Quartal mit Rückgang

Stats SA, die südafrikanische nationale Statistikbehörde, gab Anfang Juni bekannt, dass das südafrikanische BIP um 2,2 % gesunken ist. Nach dem starken Zuwachs im letzten Quartal des Vorjahres, als das Wirtschaftswachstum 3,1 % betrug, kam diese Nachricht auch für Analysten überraschend, da dies den stärksten Rückgang seit erstem Quartal 2009 darstellt. Entsprechend erhöhte sich der Druck auf die Landeswährung, die gegenüber Euro um ca. 70 Rand-Cent nachgab. Grund für den Rückgang waren in erster Linie Landwirtschaft, Bergbau und die Fertigungsindustrie, die jeweils ca. 0,8 Prozentpunkte negativ zum BIP beitrugen. Für das Gesamtjahr wird allerdings weiterhin mit einem Wachstum von 1,7 % gerechnet, deutlich höher als in den 3 Vorjahren. Positiv haben sich der Finanzsektor, geschäftliche Dienstleistungen und der Immobiliensektor entwickelt. Die südafrikanische Volkswirtschaft profitiert nach wie vor von dem positiven Momentum und dem erstarkten Vertrauen in die Politik, dass nach dem Rücktritt Jacob Zumas und der Wahl seines Nachfolgers, Cyril Ramaphosa, vorherrscht.

In Anbetracht des Credit Rating Downgrades im Vorjahr und den politischen Rahmenbedingungen der vergangenen Jahre steht 2018 unter deutlich besseren Vorzeichen.

Ramaphosa plant „Investment-Drive“

Der neue Präsident Cyril Ramaphosa hat große Pläne, wenn es um ausländische Direktinvestitionen geht: 1.200 Milliarden Rand, das entspricht 75 Mrd. EUR, an ausländischen Investments sollen in den nächsten 5 Jahren nach Südafrika fließen. Dafür wurden 4 hochkarätige Investitions-Sondergesandte ernannt. Die Pläne sollen auf einer Investitionskonferenz noch im Oktober dieses Jahres konkretisiert werden.

Moody´s bestätigt Südafrikas Bonität

Der 24. November 2017 war aus Sicht der südafrikanischen Bonität ein "Black Friday". Standard & Poor's werteten die Kreditwürdigkeit der in Rand denominierten Staatsschulden auf Sub-Investment Rang herab. Durch die erneute Herabstufung von Standard & Poor's schied Südafrika aus dem Barclays Global Aggregate Index aus, im Citi World Government Bond Index blieb Südafrika jedoch vertreten.

Damit hatte nur mehr Moody's ein unverändertes Rating als Investment Grade, allerdings mit negativem Ausblick. Umso erfreulicher war die Entscheidung der Rating-Agentur am 26. März 2018, Südafrika auf dem niedrigsten Investment-Grade-Rang zu bestätigen, allerdings mit von negativ auf stabil verbesserten Aussichten.

Moody ist die einzige Rating-Agentur, die aktuell Südafrikas Bonität sowohl in nationaler als auch ausländischer Währung als Investment Grade einstuft. Die stabilen Aussichten ergaben sich aus erheblichen Verbesserungen im politischen Umfeld und in den wirtschaftlichen Erwartungen seit Übernahme der Regierungsgeschäfte durch Cyril Ramaphosa. Gestärkt wurden diese Erwartungen durch eine umfassende Umbildung des Kabinetts und Wiederernennung von mehreren respektierten Ministern wie Nhlanhla Nene als Finanzminister. In Folge dieser Veränderungen kam es zu einer Verbesserung des Geschäftsklimaindexes, zur Stärkung des südafrikanischen Rand und günstigeren makroökonomische Indikatoren. Angesichts dieser positiven Entwicklung ist die Wahrscheinlichkeit einer Abwertung auf Sub-Investment Grade, bei der nächsten Revision im Oktober 2018, sehr gering.

S&P Ratings unverändert

Am 26. Mai 2018 bestätigte S&P Global Ratings Südafrikas Sub-Investment Grade Credit Rating, jedoch mit stabilem Ausblick. Trotz positiver Signale bleiben die Wachstumsprognosen für das Jahr 2018 verhalten und die Staatsverschuldung zeigt weiterhin einen Aufwärtstrend. S&P erwartet ein höheres Wirtschaftswachstum im kommenden Jahr. Ein weiteres Downgrading wäre allerdings möglich sollten sich Verschlechterung in der unabhängigen Justiz und hinsichtlich dem Schutz von Eigentumsrechten einstellen.

Hohe Arbeitslosigkeit bleibt Herausforderung - leichte Besserung

Die Arbeitslosigkeit beträgt in Südafrika offiziell 27,5 % und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr um 0,6 Prozentpunkte verbessert. Im vierten Quartal 2017 ging die Arbeitslosigkeit auf 26,7 % zurück, allerdings basiert diese Verbesserung in erster Linie auf 119.000 neue Stellen zurück, von denen vielen nur saisonal besetzt werden. Diese wurden in erster Linie in Fertigung, im Bausektor und der Landwirtschaft geschaffen. Die Arbeitslosigkeit wird daher auch in den nächsten Jahren eine der größten Herausforderungen der südafrikanischen Volkswirtschaft sein. Besonders die hohe Jugendarbeitslosigkeit, die als eine der höchsten der Welt gilt, stellt die Volkswirtschaft vor große Herausforderungen. In der Altersgruppe der 15 bis 34-Jährigen, die als offizielle Definition von "Jugendlich" gilt und mehr als die Hälfte der Gesamtbevölkerung ausmacht, beträgt die Arbeitslosigkeit über 50 %. Als Hauptfaktoren tragen das schlechte öffentliche Bildungssystem, große Probleme die erste Anstellung zu finden und die ungleiche Verteilung von Arbeitsplätzen zwischen ländlichem und urbanem Raum zu der Arbeitslosigkeit bei. Verschiedene Maßnahmen um die Jugendarbeitslosigkeit zu verringern, wie das Youth Employment Tax Incentive Programm, haben bis dato kaum Wirkung gezeigt. Experten erwarten für 2018 eine Arbeitslosenrate von 28,6 %.

Leistungsbilanzdefizit sinkt dank Handelsbilanzüberschuss – Zahlungsbilanz positiv

Laut der südafrikanischen Nationalbank sank 2017 das südafrikanische Leistungsbilanzdefizit von 2,8 % auf 2,5 % des Bruttoinlandsprodukts. Bessere Terms of Trade waren gegen Ende des Vorjahres für das sinkende Defizit verantwortlich. Besonders im vierten Quartal 2017 hat sich der Rand-Preis der Exporte, einschließlich Gold, wesentlich verbessert. Der Handelsbilanzüberschuss stieg 2017 deutlich an. Exporten in Höhe von 88,3 Mrd. USD (ein Plus von 4,4 % im Jahresvergleich), standen Importe von 83,1 Mrd. USD gegenüber, das entspricht einem Zuwachs von 1,4 %. Sowohl bei Importen als auch Exporten konnten im 4. Quartal eine deutliche Beschleunigung des Wachstums verzeichnet werden. Der Handelsbilanzüberschuss betrug 66,9 Mrd. Rand bzw. 5,1 Mrd. USD.

Gleichzeitig hat sich jedoch das Defizit bei den Dienstleistungen in der Leistungsbilanz vergrößert. Das Defizit stieg im Jahr 2017 von 3,6 % auf 3,9 %. Die Einnahmen aus dem Tourismus erhöhten sich 2017 nur um 2,4 % nach einem Anstieg von beinahe 12,8 % im Vorjahr. Grund dafür dürften neben einem stärkeren Rand, auch internationale Berichterstattung über die Wasserkrise in Kapstadt gewesen sein. Das Leistungsbilanzdefizit konnte allerdings durch Kapital- und Finanzflüsse ausgeglichen werden und die südafrikanische Zahlungsbilanz wies 2017 einen Überschuss von 25,5 Mrd. Rand auf. Obwohl sich ausländische Direktinvestitionen im Vorjahr auf 17,7 Mrd. Rand halbierten (bei Abflüssen in Höhe von 98,1 Mrd. Rand!), legten ausländische Portfolio-Investitionen kräftig zu und stiegen auf 278,8 Mrd. Rand an. Durch den hohen Anstieg der Portfolio-Investitionen konnten Leistungsbilanzdefizit und negative Direktinvestitionsflüsse ausgeglichen werden. Allerdings unterstreicht dies auch die hohe Abhängigkeit der südafrikanischen Volkswirtschaft von ausländischen Investitionsentscheidungen.

**Staatsbetriebe
stark verschuldet**

Problematisch ist die starke Verschuldung der südafrikanischen Staatsbetriebe oder „state owned enterprises“ (SOE). Sie tragen in Summe zu einer Schuldenlast in Höhe von 11 % des BIP bei. Spitzenreiter dabei ist der staatliche Energieversorger ESKOM, der für 70 % des Schuldenstands der Unternehmen im öffentlichen Besitz verantwortlich ist. Die Gesamtschulden von Eskom belaufen sich auf

367 Mrd. Rand. Insgesamt befinden sich über 700 Betriebe im Staatseigentum, für deren Schulden der südafrikanische Staat haftet. Die Größten sind, neben Eskom: South African Airways, die Bahngesellschaften PRASA und Transnet, der öffentliche Rundfunk SABC und die Airports Company of South Africa (ACSA). Cyril Ramaphosa hat bereits während seiner State-of-the-Nation-Address Reformen angekündigt, um der grassierenden Korruption und Misswirtschaft in SOEs Herr zu werden. Diese sollen sich nicht länger durch Schuldenaufnahme aus der Verantwortung ziehen können. Dafür hat der Präsident den ehemaligen Finanzminister und weithin als kompetent erachteten Politiker Pravin Gordhan zum Minister für öffentliche Unternehmen bestellt.

**Mehrwertsteuer wurde
von 14 auf 15 % erhöht**

In der Budgetpräsentation vom 21. Februar präsentierte der damalige Finanzminister Malusi Gigaba, nunmehriger Innenminister, die erste Mehrwertsteuer-Erhöhung seit 25 Jahren. Seit 1. April 2018 fällt eine Value-added-Tax von 15 statt bisher 14 % an. Diese Maßnahme soll 22,9 Mrd. Rand in die Staatskassen bringen. Das entspricht etwa 0,5 % des BIP. Die MwSt.-Erhöhung wurde als einkommenswirksamer erachtet, als eine neuerliche Erhöhung der Einkommens- oder Körperschaftssteuern. Um die Wirkung auf einkommensschwache Haushalte abzufedern wurde die MwSt.-Befreiung auf Grundnahrungsmittel ausgeweitet und eine Erhöhung der Sozialleistungen beschlossen. Neben der Erhöhung der Mehrwertsteuer wurden auch höhere Treibstoffabgaben beschlossen, die zusätzlich 7,3 Mrd. Rand Staatseinnahmen lukrieren werden. Diese werden notwendig sein, um den angekündigten kostenlosen Zugang zu universitärer Bildung für Studenten aus einkommensschwachen Familien zu ermöglichen.

**Inflation auf
7 Jahres-Tief**

Die Inflation lag im März 2018 mit 3,8 % im Jahresvergleich auf dem niedrigsten Stand seit sieben Jahren. Allerdings folgte im April, aufgrund von erhöhter Mehrwertsteuer und Verbrauchssteuern auf Treibstoff, Alkohol und zuckerhaltige alkoholfreie Getränke, ein starker Anstieg auf 4,5 %. Treibstoffpreise stiegen im Jahresvergleich um insgesamt 9 % an und waren gemeinsam mit Fleisch die beiden größten Preistreiber. Die Inflationsprognose für 2018 liegt bei 5,1 %. Ein Anstieg auf 5,5 % im Jahr 2019 wird erwartet.

Damit liegt die Inflation innerhalb des Zielbandes der südafrikanischen Zentralbank. Diese verfolgt als Ziel eine Inflationsrate zwischen 3 - 6 %. 2016 betrug die offizielle Inflationsrate 7,1 %. 2017 betrug die Inflation 4,5 %.

**Zentralbank bestätigt
Leitzins**

Am 28. März hat die südafrikanische Zentralbank (South African Reserve Bank - SARB) den Leitzinssatz um 25 Basispunkte auf 6,5 % reduziert, nachdem bereits im Vorjahr der Zinssatz, das erste Mal seit 2012, um 25 Basispunkte gesenkt wurde. Die Zinssenkung wurde aufgrund mehrerer Faktoren, vor allem aber der aktuell niedrigen Inflationsrate, beschlossen. Der Anstieg der Mehrwertsteuer von 14 auf 15 % mit 1. April 2018 und die Erhöhungen der Treibstoff- und Straßenabgaben wurden richtig als Inflationstreiber gewertet. Die Zentralbank hat den Zinssatz am 22. Juni erneut bestätigt.

**Automobilsektor
investierte kräftig**

2017 wurde im südafrikanischen Automobilsektor ein Rekordwert an Investitionen verzeichnet. Die Höhe der getätigten Investitionen betragen 8,17 Mrd. Rand (rund 500 Mio. Euro). Der südafrikanische Automobilsektor trägt inzwischen

rund 7,4 % zu Südafrikas BIP und 15,6 % zu den Exporteinnahmen bei. Er ist damit nicht nur für die südafrikanische Wirtschaft, sondern auch für österreichische Zulieferer von großer Bedeutung. Nach dem historischen Höchstwert in der Fahrzeugproduktion 2015 von 617.683 wurde im Jahr 2016 die zweithöchste Anzahl an Fahrzeugen (600.007 PKW) produziert. Im Jahr 2017 wurde eine Produktionsmenge von 587.675 Stück erreicht. In diesem Jahr sind auch die Automobilverkäufe in Südafrika um 1,8 % gestiegen, nach 3 Jahren sinkender Verkaufszahlen. Für das Jahr 2018 wird in den beiden Bereichen wieder ein leichter Aufschwung erwartet. Die Automotive-Industrie ist auch einer der wichtigsten Arbeitgeber und beschäftigt direkt ca. 29.533 Arbeitnehmer.

BMW, Toyota, Ford und Mercedes-Benz bauen Werke aus

BMW produziert anstelle der 3er Serie ab 2018 den BMW X3 SUV in Südafrika. Die Umrüstung und Inbetriebnahme der Fertigungsstätte in Rosslyn bedurfte einer Gesamtinvestition von 6 Mrd. Rand. Grund für die Umrüstung ist das erwartete Marktwachstum für den X3 SUV in Südafrika und Nigeria. Weiters steht die BMW Group Südafrika (BMW SA) kurz vor der Eröffnung eines neuen regionalen Distributionszentrums in Südafrika und erweitert sein Midrand-Headquarter. Dafür veranschlagt das Unternehmen zusätzlich 32 Mio. USD.

Toyota Südafrika verkündete, dass 6,1 Mrd. Rand zur Fertigung der neuen Hilux und Fortuner Modelle in Durban investiert wurden. Das war die bisher größte Einzelinvestition eines Automobilherstellers in Südafrika.

Der amerikanische Fahrzeughersteller Ford hat im Vorjahr eine Investition von 150 Mio. Euro in seinen Produktionsstandort in Silverton angekündigt. Dort werden nun die Modelle Ranger und Everest gefertigt. Beide Modelle sind für den lokalen Markt sowie für den Export bestimmt.

Nach einer Investition in sein lokales Werk produziert Mercedes-Benz South Africa (MBSA) an seinem Standort in East London, drei AMG Modelle. Bereits im Vorjahr hatte MBSA angekündigt, die Produktionslinie um die Modelle AMG C63, AMG C63 S und AMG C 43 4matic erweitern zu wollen. Für die Werksumrüstung investierte Mercedes rund 12,5 Mio. Euro.

Entsalzungsanlagen gegen Wasserkrise in Kapstadt

Die akute Wasserknappheit Kapstadts veranlasste die Ausschreibung zusätzlicher Entsalzungsanlagen. Diese Projekte befinden sich zurzeit in der Ausschreibungsphase und sollen zusätzlich zu den drei Anlagen, die sich derzeit im Bau befinden, realisiert werden. Neben dem Fokus auf Entsalzungsanlagen konzentriert sich die Millionenmetropole auch auf Grundwasserentnahme.

• 2. Besondere Entwicklungen

„Ramaphoria“ erstmals gedämpft

Nachdem sich Cyril Ramaphosa in dem Rennen um die Parteiführung gegen Zumas Ex-Frau Nkosazana Dlamini-Zuma durchsetzen konnten und nach dem Rücktritt Jacob Zumas in der Nacht vom 14. Februar als neuer Präsident Südafrikas antrat, reagierten Märkte mit Erleichterung und die Medien bejubelten den Wechsel an der Staatsspitze. Diese „Ramaphoria“ erhielt jedoch mit dem schwachen 2. Quartal einen starken Dämpfer. Speziell der Wechselkurs der südafrikanischen Währung Rand reagierte empfindlich und gab gegenüber Euro und Dollar um ca. 10 % nach.

Ramaphosa will FDI

Cyril Ramaphosa will in den nächsten 5 Jahren ausländische Direktinvestitionen in Höhe von 1.200 Milliarden Rand, 75 Mrd. EUR, nach Südafrika holen. Dafür wurden 4 hochkarätige Investitions-Sondergesandte ernannt. Die Pläne sollen auf einer Investitionskonferenz noch im Oktober dieses Jahres konkretisiert werden.

Land Reform sorgt für Unsicherheit

Allerdings sorgen derzeit die vieldiskutierte Land Reform, beziehungsweise Expropriation without Compensation, also staatliche Enteignung ohne finanzielle Entschädigung, für Unsicherheit bei potentiellen Investoren. Am 27. Februar hat die Nationalversammlung einen Prozess in Gang gesetzt um in der Verfassung einen Zusatz zu Artikel 25 zu formulieren, der die Enteignung ohne Entschädigung möglich machen würde. Bereits jetzt können Enteignungen unter Artikel 25 durchgeführt werden, die Entschädigung sollte lediglich vage formuliert „just and equitable“ sein. Dieser Prozess dürfte auch den bevorstehendem Wahljahr 2019 geschuldet sein und macht den Investment-Drive um einiges schwieriger, da der Schutz der Eigentumsrechte von ausländischen Investoren und internationalen Organisationen gefordert werden.

Korruptionsverfahren gegen Zuma

Die Generalstaatsanwaltschaft Südafrikas, hat die Korruptionsvorwürfe gegen den ehemaligen Präsidenten Jacob Zuma wiederaufgenommen. Das Verfahren wurde in einer kontroversen Entscheidung im Jahre 2009 im Zuge der Präsidentschaftswahlen eingestellt. Die Entscheidung der Wiederaufnahme des Verfahrens geht mit der Entscheidung des Höchstgerichts einher, welches 2016 zu der Erkenntnis gelangte, dass die Einstellung des Verfahrens „irrational“ war. Das Verfahren begann am 6. April. Kritisiert wird von der Opposition, dass der Steuerzahler nach wie vor für Zumas Rechtsbeistand und Verteidigung aufkommen muss. Bis ein richterlicher Beschluss dem einen Riegel vorschiebt, wird der Staat weiterhin die Anwaltskosten des ehemaligen Präsidenten tragen.

Erneuerbare Energien werden wieder gefördert

Im Rahmen des REIPPPP (Renewable Energie Independent Power Producer Procurement Programme), einem südafrikanischen Projekt zur Förderung von erneuerbaren Energie durch private Investitionen, wurden wieder neue Projekte unterstützt und neue Stromabnahmeverträge abgeschlossen. Nach längere Zeit der Unsicherheit für private Investitionen in den Energiesektor gibt es nun wieder positive Impulse. Anfang April wurden nun 27 neue Projekte mit insgesamt ZAR 56 Mrd. (ca. EUR 3,7 Mrd.) gefördert, die in den nächsten 5 Jahren 2.300 MW Leistung produzieren werden. Dieser Zuschlag stellt in der Geschichte des REIPPPP-Programms die nun größte Investition dar. Durch dieses Programm wird das große Potential des Landes genützt und Südafrikas Energiemix vermehrt auf Energie aus Sonne, Wind, Wasser und Biomasse umgestellt.

• 3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

Nr. 1 in Afrika

Knapp ein Viertel aller österreichischen Exporte nach Afrika gehen in das Land am Kap und 30,5 % aller Importe aus Afrika kommen aus Südafrika. Südafrika ist mit großem Abstand Österreichs wichtigster Handelspartner auf dem afrikanischen Kontinent.

Exporte nach Südafrika auf Rang 38 weltweit

Für die österreichische Exportwirtschaft liegt Südafrika im ersten Quartal 2018 vor den Vereinigten Arabischen Emiraten und Griechenland und hinter Norwegen und Hong Kong auf Platz 36 (Platz 40 im 1. Quartal 2017).

Handelsbilanz bleibt positiv

Die Handelsbilanz im 1. Quartal 2018 ist aufgrund eines starken Zuwachses der Exporte um 20 % auf 122,5 Mio. EUR stark positiv. Die Importe (89 Mio. Euro) aus Südafrika sind im Vorjahresvergleich mit 1,7 % leicht angestiegen. Österreich konnte einen Handelsbilanzüberschuss von 33 Mio. Euro erzielen.

Starker Exportzuwachs

Im Vergleich zum Vorjahr sind die österreichischen Exporte nach Südafrika im ersten Quartal 2018 um 20 % von 102,2 auf 122,5 Mio. Euro angestiegen.

Der Rückgang der im Gesamtjahr 2017 stattfand sich vor allem durch schwache Exportzahlen von Motoren erklären, welche im Gesamtjahr 2017 um 51% von 63,2 Mio. Euro auf 30,9 Mio. Euro sanken. Dieser Rückgang ist vor allem auf die Modellumstellung im südafrikanischen BMW-Werk zurückzuführen.

Motoren, Fahrzeuge, Maschinen dominieren Exporte nach Südafrika

Der Großteil der österreichischen Exporte entfällt auf Maschinenbauerzeugnisse und Fahrzeuge (58,5 Mio. Euro). Diese machen 48 % der Gesamtexporte aus. Im ersten Quartal 2018 stiegen vor allem die Motoren-Exporte nach Südafrika stark an: von 6,3 Mio. EUR auf 10,4 Mio. EUR. Auch bei Straßenfahrzeugen gab es einen starken Anstieg von 10,1 auf 22,2 Mio. Euro.

Exportentwicklung

Eine positive Entwicklung zeigte sich auch bei bearbeiteten Waren. Exporte von Eisen und Stahl stiegen im 1. Quartal 2018 von 5,2 Mio. Euro auf 13,3 Mio. Euro und damit um 155,3 % an. Weitere spürbare Exportzuwächse verzeichneten feuerfestes Baumaterial das von 1,6 auf 2,8 Mio. Euro und chemische Erzeugnisse die von 14,2 auf 16,2 Mio. Euro anstiegen.

Zu einem Rückgang kam es bei Lieferungen von Energy Drinks die im 1. Quartal von 7,4 auf 4,8 Mio Euro zurückgingen.

Projektgeschäft Doppelmayr in Südafrika

Die Doppelmayr Transport Technology GmbH baut derzeit für die südafrikanische Platinmine Booyendal ein RopeCon®-System, das bis zu 900 Tonnen pro Stunde über 4,9 km transportiert mit einem vertikalen Gesamtanstieg von 530 m. Dieses System soll ab 2019 in Betrieb gehen. Im Rahmen eines weiteren Expansionsprogramms beauftragte Booyendal Doppelmayr im Oktober 2017 mit der Planung und dem Bau eines zweiten RopeCon®, der an das erste System anknüpft und den Transport von Erz aus Minenmodulen im Norden der Konzession ermöglicht. Das RopeCon®-System wird 400 Tonnen pro Stunde über 2,8 km mit einem Höhenunterschied von 160 Meter fördern und ab 2020 in Betrieb sein.

STRABAG baut höchste Brücke Afrikas

STRABAG baut in Südafrika die höchste Brücke Afrikas. Die 223 m hohe und 1.132 m lange Brücke erstreckt sich über den Mtentu-Fluss im Osten Südafrikas. Die südafrikanische Baufirma Aveng erhielt gemeinsam mit STRABAG International den Zuschlag für dieses Projekt. Die Bauzeit wird voraussichtlich 40 Monate betragen und der Auftragswert beläuft sich auf 106 Mio. Euro.

1,7 % Importzuwachs

Im Vergleich des 1. Quartals 2018 mit 1. Quartal 2017, lässt sich mit 1,7 % ein sehr geringer Anstieg der Importe erkennen. Hauptverantwortlich für den Anstieg ist vor allem die verstärkte Nachfrage nach Roheisen welches von 2,8 auf 10,3 Mio. Euro anstieg und damit den Rückgang anderer Exportpositionen abfedern konnte. Der Import von Eisenerzen fiel von 42,5 auf 37,7 Mio. Euro.

Österreichische Direktinvestitionen

Mit rund 60 Tochtergesellschaften österreichischer Unternehmen ist die heimische Exportwirtschaft in Südafrika stark vertreten. 2016 verstärkte der Backmittelhersteller Backaldrin mit Sitz in Asten seine Zusammenarbeit mit seinem Vertriebspartner. Das Familienunternehmen hat 51 % der Anteile am südafrikanischen Unternehmen „The Austrian Premix Company“, mit Sitz in Kapstadt, übernommen.

Ende 2015 schloss die Constantia Flexibles GmbH die Übernahme des südafrikanischen Verpackungsproduzenten Afripack ab. Afripack verfügt über 4 Produktionsstätten in Südafrika, sowie jeweils über eine Fabrik in Kenia und auf Mauritius.

ALPLA übernimmt süd-afrikanischen Marktführer

Am 5. Juli 2017 gab ALPLA die größte Akquisition seiner Firmengeschichte bekannt. Der weltweit führende Anbieter von Kunststoffverpackungen hat mit Boxmore Packaging einen südafrikanischen Marktführer übernommen. Boxmore Packaging ist auf PET-Preforms, PET-Flaschen und Verschlüsse spezialisiert. Das Unternehmen exportiert in 20 verschiedene afrikanische Staaten und hat über 1.000 Beschäftigte an neun verschiedenen Produktionsstandorten. Insgesamt verfügt ALPLA nun über 13 Werke am afrikanischen Kontinent. Über die Höhe der Übernahme wurde von beiden Parteien Stillschweigen vereinbart.

Borealis eröffnet Niederlassung

Der Kunststoffhersteller Borealis AG mit Sitz in Wien, ein weltweit tätiger Anbieter von Polyethylen (PE) und Polypropylen (PP), gehört als zweitgrößter Hersteller von Polyolefinen in Europa zu den Marktführern in der Petrochemie. Borealis AG gab im August 2017 die Errichtung einer neuen Vertriebsniederlassung in Johannesburg, Südafrika, bekannt. Die Produkte kommen in den Bereichen Infrastruktur (Rohrsysteme, Energie- und Kommunikationskabel), Automobile, hochwertigen Verpackungen und Basischemikalien zum Einsatz.

Südafrikanische Direktinvestitionen in Österreich

Zu den wichtigsten südafrikanischen Investoren in Österreich zählen aus der Papierindustrie die Mondi Gruppe (Neusiedler und Frantschach) und Sappi (Gratkorn) und aus dem Möbelhandel die Steinhoff Gruppe (kika/Leiner).

Chancen für österreichische Firmen

Gute Chancen für die österreichische Wirtschaft bestehen weiterhin im Bereich des Ausbaus der südafrikanischen Infrastruktur (Straßen, Eisenbahn, Flughäfen und Häfen) und bei Industrieausrüstungen. Chancen sehen wir auch für den Energie- und Umweltsektor. Dies betrifft vor allem den Kraftwerksbau, erneuerbare Energie (Photovoltaik, Wind- und Solarenergie) sowie Technologien zur Energieeinsparung. Ein weiteres Betätigungsfeld für österreichische Firmen stellen Anlagen zur Wasser- und Abwasseraufbereitung dar. Der Automobilsektor wird auch weiter eine wichtige Rolle für österreichische Exportunternehmen spielen.

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

CORPORATE COMMUNICATION

1045 Wien

Wiedner Hauptstraße 63

T +43 (0)5 90 900-4317

